

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 8

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungs- und Messeberichte

Wachtablösung an der Export- und Mustermesse Dornbirn

(UCP) Die diesjährige Mustermesse in Dornbirn stand unter dem Zeichen der Wachtablösung, denn der bisherige Messepräsident, Kommerzialrat Hermann Rhomberg, tritt nach 16jährigem Wirken von der Messebühne ab, um frischen Kräften Platz zu machen. Man fühlte es ihm nach, daß er es mit einem lachenden und einem weinenden Auge tat. Mit ihm traten aber auch weitere Verantwortliche von ihren Aemtern zurück, so daß die Messe 1965 unter einer vollständig erneuerten Leitung über die Szene gehen wird.

Aber auch das Konzept soll neu überdacht werden, denn die Textilmesse nahm nicht mehr den breiten internationalen Rahmen ein, wie er noch 1962 zu verzeichnen war. Kollektionsmäßig liegt Dornbirn terminlich nicht sonderlich gut, denn für die kommende Saison sind die abschließenden Termine Mitte Mai und für die anschließende Saison ist es noch zu früh. Zudem diktieren der «Mitam» in Mailand und die «Interstoff» in Frankfurt souverän das textile Messegescchen.

Als Mangel wird aber auch in Vorarlbergs Wirtschaftskreisen verzeichnet, daß in Dornbirn prozentual wenig Vorarlberger Firmen ausstellen. Der größte Teil der Aussteller komme aus Wien und aus dem Auslande.

Es ist deshalb erfreulich, daß der Versuch unternommen werden soll, das Dornbirner Messegescchen auf eine neue Basis zu stellen, wie man es im textilen Sektor bereits bei den Seidenleuten, den Kleidermachern, Miedermachern usw. eingeführt hat. Man will nun dieses Konzept auf andere Bereiche übertragen, trotzdem sich nicht alle Firmen mit einer Gemeinschaftswerbung anfreunden können und der Einzelwerbung weiterhin den Vorzug geben.

Zwei Kollektivausstellungen dominierten das Messegescchen. Einmal mehr warteten die österreichischen Seidenweber mit einem wiederum sehr repräsentativen Stand auf. Bei den Seidenleuten war, wie auch schon früher, die Chemiefaser vorherrschend vertreten. Dann muß der Gemeinschaftsstand von 60 Unternehmen der österreichischen Bekleidungsindustrie erwähnt werden. Gezeigt wurden Damen- und Herrenoberbekleidungen in sehr ansprechender Aufmachung.

Die Finnen waren mit einem Gemeinschaftsstand vertreten. Gezeigt wurden Erzeugnisse der Woll-, Baumwoll-, Leinen-, Seiden-, Band- und Teppichindustrie, darunter mehrfach ausgezeichnete Arbeiten der Designer Timo Sarpaneva, Kristi Ilvessalo, Marjatta Metsovaara und Maija

Isola sowie der bekannten Textilkünstlerin Dora Jung. Finnische Textilien haben in den letzten Jahren auf der ganzen Welt Aufmerksamkeit erregt. Allein in den USA wurden die finnischen Textilwaren mit 16 Goldmedaillen bedacht. Das Bestreben der finnischen Textilindustrie und der Künstler ist es, den künstlerischen Standard der alltäglichen Gebrauchsgegenstände zu erhöhen.

Großen Umsatz im textilen Angebot fanden Stoffe und Gewebe aus Natur- und Kunstfasern, Freizeit- und Sportbekleidung, Oberbekleidung für Damen und Herren sowie Kinderkleider, Wäsche, Seidenwaren und Stickereien. Gut gefragt waren Heimtextilien wie Vorhänge, Dekorstoffe und Teppiche. Auf dem Textilmaschinensektor der Dornbirner Messe konnten Bügelmaschinen, Strickapparate, Wäschetrockner, Nähmaschinen für Industrie und Haushalt in befriedigendem Maße abgesetzt werden. Starke Beachtung fand eine Müllverbrennungsanlage für die Textilindustrie, die in Dornbirn erstmals den Interessenten vorgestellt wurde.

Regen Interesses und großen Beifalls erfreuten sich die kurz vor Beginn und während der Dornbirner Messe abgehaltenen Tagungen. Die Internationale Chemiefasertagung, an der rund 350 Delegierte aus 10 Nationen teilnahmen, wurde zur ständigen Einrichtung der Dornbirner Messe. Die Tagung des Vereins Oesterreichischer Textilchemiker und Coloristen beschäftigte sich hauptsächlich mit der Frage der Klärung von Abwässern aus der Textilindustrie. Erstmals trafen sich Textilhändler aus Deutschland, der Schweiz und Oesterreich zu einer fruchtbaren Aussprache gemeinsamer Probleme. Den Abschluß des umfangreichen Tagungsprogrammes bildeten die Schaufenstergestalter aus Deutschland, der Schweiz und Oesterreich, deren Referenten die Bedeutung der Schaufensterdekoration in Theorie und Praxis erörterten. Bei all diesen Veranstaltungen wurde der Wunsch nach einer Fortsetzung in den nächsten Jahren geäußert.

Der neugewählte Vorstand der Messegellschaft unter ihrem Präsidenten, Kommerzialrat Oskar Rhomberg, hat sich zur Aufgabe gemacht, der Dornbirner Messe wiederum den textilen Charakter in verstärktem Ausmaße zu verleihen. Ein namhafter Architekt wurde bereits während der Messe beauftragt, das Ausstellungsgelände nach neuen Gesichtspunkten zu gestalten. Die nächstjährige Dornbirner Messe findet vom 17. bis 25. Juli statt. Zur gleichen Zeit werden auch die Bregenzer Festspiele durchgeführt.

Breites Textilsortiment auf der Internationalen Frankfurter Herbstmesse 1964

Auch zum diesjährigen Herbsttermin, vom 30. August bis zum 3. September, stellt sich auf der Internationalen Frankfurter Messe wieder ein breitgestreutes und reichhaltiges Textilangebot vor, das für alle Bereiche der Bekleidung, des Haushaltbedarfs und der Heimausstattung eine Fülle von Neuheiten des In- und Auslandes in sich birgt. Unter den rund 300 Textilausstellern sind Bekleidung und Mode mit namhaften Kollektionen von Stoffen, Damenoberbekleidung, Berufskleidung, Strickwaren, Herrenhemden und Damenblusen, Kinder- und Babykleidung, Feinwäsche und Trikotagen, Krawatten, Schals und Tüchern, Damenstrümpfen und sonstigem modischem Zubehör vertreten. Sie weisen sämtlich neue und marktgerechte Züge entsprechend den Anforderungen der nächsten Verkaufssaison auf und dürfen schon darum auf reges Interesse rechnen. Daneben spielt auf der Frankfurter Herbstmesse erfahrungsgemäß stets auch die kurzfristige Nachfrage für das Weihnachtsgeschäft eine nicht unbedeutende Rolle, was in Bekleidungstextilien auch diesmal speziell der Kleinkon-

fektion, den Wäscheartikeln, Strumpfwaren und dem modischen Beiwerk als beliebten Geschenkartikeln zugute kommen dürfte. Hinzuzählen sind noch die textilen Erzeugnisse in den Hallen des Kunsthandwerks und Kunstgewerbes, die ebenfalls viele Liebhaber für ihre individuellen, zumeist hochwertigen und geschmacksbetonten Schöpfungen zählen.

Auf dieser Internationalen Frankfurter Herbstmesse nehmen auch Heim- und Haustextilien wieder beachtlichen Raum ein, obwohl mehrere Sparten dieser Gruppe wegen ihrer ganzjährigen Musterungen und Kollektionen die Frankfurter Frühjahrsmesse zu ihrem ausschließlichen Orderplatz und -termin bestimmt haben. Aber nach wie vor pflegen hier im Herbst leistungsfähige Firmen für Dekorations-, Vorhang- und Möbelstoffe, Schlafdecken und Reiseplaids, Tischdecken, Kissen und Wandbehänge, Bettwaren wie auch sonstige Haushaltstextilien fruchtbare Kundenkontakte.

Internationale Herren-Mode-Woche Köln 1964

Zur diesjährigen Internationalen Herren-Mode-Woche Köln vom 22. bis 24. August werden rund 430 Aussteller aus 16 Ländern und rund 14 000 Fachbesucher aus dem In- und Ausland erwartet. Ueber die Hälfte der Herren-Oberbekleidungsfabrikanten der EWG-Länder und ein Drittel der gesamten Produktion dieser Branche aus den europäischen OECD-Ländern sind in Köln zu einer einzigartigen Leistungsschau vertreten. Die diesjährige Inter-

nationale Herren-Mode-Woche erhält eine wertvolle fachliche Bereicherung durch zwei wichtige Veranstaltungen: vom 20. bis 24. August findet die Internationale Bekleidungsmaschinen-Ausstellung statt und am 21. und 22. August die Bekleidungstechnische Tagung, die wiederum zahlreiche Interessenten aus allen europäischen und einigen überseelischen Ländern zu Vorträgen und Diskussionen über bekleidungstechnische Fragen vereint.

15. Zürcher Herbstschau

Einmal mehr verzeichnet die Zürcher Herbstschau, die dieses Jahr vom 24. September bis 4. Oktober durchgeführt wird, eine Rekordmeldezahl. Die Ausstellungsleitung wird darum zu den bestehenden Bauten weitere provisorische Hallen aufstellen müssen, um allen Platzwünschen einigermaßen gerecht zu werden.

Die 15. Zürcher Herbstschau wird einen recht internationalen Charakter aufweisen, zeigen doch neben den bereits

1963 vertretenen Franzosen an der diesjährigen Ausstellung auch die niederländischen Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte ihre Spezialitäten.

Mit dem vielbeachteten Sonderpavillon «Berufe an der Arbeit» will die «Züspa», zusammen mit dem Gewerbeverband der Stadt Zürich, der Jugend den Weg zur Berufswahl erleichtern.

Tagungen

Die Zwirnereimaschinen an der Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung in Hannover

Referat von Vital Kessler, gehalten an der Frühjahrstagung der VST

Nachdem sich in der Zwirnereiindustrie in den vergangenen Jahrzehnten nichts Wesentliches verändert hat, ist nun in den letzten Jahren sozusagen alles in Bewegung geraten. Um eine gewisse Systematik in meine Ausführungen zu bringen, teile ich mein Gebiet in folgende Unterabschnitte ein:

A. Stapelfasergarne und -zwirne

B. Synthetische Endlosgarne und deren Zwirnprodukte

A. Auf dem Gebiet der Stapelfasergarne kennen wir heute eine ganze Reihe von Zwirnverfahren:

1. das bekannte Ringzwirnen
2. das Doppeldrahtzwirnen
3. das Zweistufenzwirnen
4. das Ballonloszwirnen auf Ringzwirnmaschinen mittels sog. Sika-Spindelköpfen.

Bei all diesen Verfahren wurden Methoden gesucht, um wirtschaftlich zu produzieren. Ziel war, mittels eines möglichst kleinen Kraftverbrauchs viele Drehungen auf den Zwirn zu bringen.

Gegenüber dieser technischen Forderung wurde jedoch von seiten der Weiterverarbeiter ein neuer Gesichtspunkt herausgestellt, indem die großen knotenlosen Packungen ins Rampenlicht gerückt wurden.

Nach einigen Jahren Praxis kann man nun feststellen, daß die großen knotenlosen Spulen erreicht werden können, jedoch in sozusagen allen Fällen zur Last von erhöhten Strom-, Kapital- und in einigen Fällen Platzkosten.

Das erfreuliche ist, daß in sozusagen allen Fällen eine Reduzierung der menschlichen Arbeitszeiten pro Produktionseinheit erzielt wird. Dies scheint mir auf lange Sicht doch ein großes Positivum zu sein.

Es ist in jedem Falle Sache des Zwirners, auf Grund der zu verarbeitenden Garne, der Ansprüche seiner Auftraggeber und last but not least des zu erzielenden Erlöses, das für ihn optimale Zwirnverfahren zu bestimmen.

Nun zu den verschiedenen Verfahren:

1. Das Ringzwirnen hat in den letzten Jahren durch neue

Ringe und Läufer, Spezialflanschrings oder niedrige Sintermetallringe mit Nylonläufern, gewaltige Fortschritte gemacht. Es werden in der Praxis ohne Schwierigkeiten Läufergeschwindigkeiten von 45 m/sec gefahren. Durch diese Geschwindigkeit ist es auch möglich, auf größeren Ringdurchmesser zu gehen.

Ringzwirnmaschinen waren denn auch verhältnismäßig viele ausgestellt. Hagenuk für grobe Zwirne und Rieter mit den neuen handlichen, platzsparenden JO.

Vorteile: gegenüber dem neuen Verfahren verhältnismäßig geringe Stromkosten und kleiner Platzbedarf

Nachteile: kleine knotenlose Einheiten, die umgespult werden müssen

Einsatz: eignet sich nach wie vor sehr gut für hochgedrehte Zwirne.

2. Das Doppeldrahtzwirnen: Dieses neue Verfahren geht interessanterweise auf alte Patente um die Jahrhundertwende zurück. Auf diesem Gebiet haben in den letzten Jahren vor allem die deutschen Maschinenhersteller Pionierleistungen vollbracht. Man kann denn auch sagen, daß sozusagen alle diese Maschinen industriell eingesetzt werden können.

Um einige Firmen zu nennen: Allma, Barmag, Berliner, Hamel, Volkmann. Diese letztere Firma hat sich ganz auf Doppeldrahtmaschinen spezialisiert.

Vorteile dieses Verfahrens: große knotenlose Einheiten, kein Umspulen

Nachteilig wirkt sich hier die durch den großen Ballon bedingte Fadenspannung aus, die leider technisch noch nicht übersprungen werden kann. Die Verflugungsgefahr kann wohl heute mittels der Absaugungen als behoben bezeichnet werden.

Einsatz: bis jetzt vor allem für starke Zwirne mit kleiner bis mittlerer Drehung. Mit Feinzwirnen bewegt man sich hier immer noch im Neuland. Große Zwirnpartien sind Vorbedingung, Ausnahme: Volkmann.